

Sie bekräftigen auch ihre prinzipielle Position, daß die politisch-territorialen Realitäten im heutigen Europa unverletzlich sind.

Die auf dem Treffen vertretenen Staaten sind fest davon überzeugt, daß der Frieden nicht durch das Wettrüsten gefestigt werden kann. Sie sind konsequent gegen ein Anheizen des Wettrüstens. Allein die Begrenzung, Reduzierung und Vernichtung der Rüstungen sowie Maßnahmen zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung unter strenger internationaler Kontrolle können der Menschheit einen dauerhaften und sicheren Frieden gewährleisten.

In der Schlußakte von Helsinki haben die fünfunddreißig Teilnöhmerstaaten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa die feierliche Verpflichtung übernommen, die Entspannung im universellen Sinne sowohl zu einem dauerhaften als auch zu einem immer lebensfähigeren und umfassenderen Prozeß zu machen. Sie bekundeten einmütig ihr Streben nach Entwicklung besserer und engerer Beziehungen untereinander auf allen Gebieten und damit zur Überwindung der aus dem Charakter ihrer früheren Beziehungen herrührenden Konfrontation sowie zu besserem gegenseitigem Verständnis.

Geleitet vom Geist und Buchstaben dieser hohen Verpflichtungen, werden die auf dem Treffen vertretenen Staaten auch künftig ihre Beziehungen zu anderen Staaten auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz entwickeln. Sie rufen die europäischen Länder auf, alles Erforderliche zu tun, um die nukleare Bedrohung von Europa abzuwenden, Europa in einen Kontinent zu verwandeln, der von Kernwaffen sowohl mittlerer Reichweite als auch taktischen frei ist, einen Kontinent, auf dem alle Staaten auf der Grundlage der vollen Gleichberechtigung und gegenseitigen Achtung im Interesse des Fortschritts und des Wohlstandes ihrer Völker, der Ruhe, des gegenseitigen Verständnisses und der Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt Zusammenarbeiten.

Sie wenden sich an die Mitgliedstaaten des Nordatlantikvertrages, an alle Länder der Welt mit dem eindringlichen Appell, die bedrohlichen Tendenzen der gegenwärtigen Entwicklung der internationalen Beziehungen nüchtern und objektiv abzuwägen und von Vernunft getragene Schlußfolgerungen zu ziehen, die den ureigensten Interessen der Menschheit entsprechen.

Sie bringen die Bereitschaft zum Ausdruck, ihre Anstrengungen mit allen Staaten, unabhängig von ihrem, gesellschaftspolitischen System, sowie mit all jenen Kräften zu vereinigen, die für die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit eintreten, um praktische Schritte zu unternehmen, die dazu angetan sind, das Schlimmste zu verhüten.

Die Zeit drängt!

29. Juni 1983